

Ostthüringische Wasserzeitung



Informationen des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt



Vom Lehrling zum Meister

Stefan Ziermann,
Leiter der Kläranlage

Foto: ZWA Saalfeld-Rudolstadt

1992 – Clinton ist Präsident der USA, der Super-Nintendo kommt auf den Markt, der VfB Stuttgart wird Deutscher Fußballmeister und Stefan Ziermann aus Probstzella beginnt seine Lehre beim Zweckverband Saalfeld-Rudolstadt.

Was genau den damals 16-Jährigen bei seiner Ausbildung in der Wasserwirtschaft erwarten würde, das wusste er nicht. Doch er kannte einige Kollegen, die gut über diesen Arbeitgeber sprachen und ahnte: Das ist ein Beruf mit Zukunft! Und so begann Stefan Ziermann 1992 eine Lehre zur Fachkraft für Abwassertechnik beim ZWA. „Ich wusste nach meiner Ausbildung, dass das noch nicht alles war

und habe immer das Ziel gehabt, dass es voran geht“, erzählt Ziermann. Und das tat es! 2002 absolvierte er das Studium zum Umwelttechniker in Hof, mit Auszeichnung. „Da habe ich wahnsinnig viel gelernt, doch mir fehlte der kaufmännische Schwerpunkt.“ Und so entschloss sich der heute 44-Jährige dazu, seinen Technischen Betriebswirt an der IHK Gera zu absolvieren.

Vielfältige Aufgaben

Seit zwei Jahren leitet Ziermann – der quasi von Stunde Null beim Verband tätig ist – die Kläranlage und hat dabei alle Hände voll zu tun. „Ich kümmere mich um den reibungslosen Ablauf der etwa 20 Kläranlagen im südlichen Verbandsgebiet, die Kundenbetreu-

ung, übernehme die Zusammenarbeit mit der Wasserbehörde und die Ausbildung unserer Lehrlinge.“ Letzteres

„Der Zusammenhalt in
unserem Team ist mir
besonders wichtig.“

Stefan Ziermann

Thema liegt ihm besonders am Herzen. „Derzeit betreue ich vier Azubis. Eine gute Ausbildung ist uns wahnsin-

nig wichtig, denn wir wollen die jungen Leute am Ende auch übernehmen.“ Die meisten von ihnen haben bei Ziermann bereits ihr Schülerpraktikum absolviert. „Nach einer Woche können beide Seiten schon ganz gut abschätzen, ob das für sie passt oder eben nicht.“

Guter Arbeitsplatz

Dass er sich 1992 für eine Karriere beim ZWA entschieden hat, habe er nie bereut. „In der freien Wirtschaft kann man sicherlich viel Geld verdienen, doch die Bezahlung im öffentlichen Dienst ist auch nicht schlecht. Zudem bietet dieser Job Sicherheit und wirklich gute Entwicklungsmöglichkeiten.“ Wie man an seinem Beispiel sieht.

EDITORIAL

Es geht weiter!

Foto: A. Kranert



Liebe Leserinnen
und Leser,

dieses Jahr brachte nie dagewesene Belastungen – vom Lock-Down, über Lockerungen und wieder zurück. Dabei sind wir uns unserer Verantwortung in der öffentlichen Daseinsversorgung bewusst. Unsere Mannschaft sorgt für eine stabile und zukunftsfähige Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung, dank angepasster Hygienemaßnahmen in der Verwaltung und im Betrieb. Eine weitere Herausforderung brachte die Gebührenkalkulation für die Jahre 2021 bis 2024 mit sich. Umfangreiche Investitionen in die Infrastruktur und steigende Betriebskosten führen zu einem deutlichen Gebührenerhöhung. Die ausführliche Darlegung finden Sie auf den Seiten 4/5. Einen Meilenstein konnten wir in diesem Jahr verzeichnen – der ZWA und 16 weitere Entsorger haben sich zu einem Verbund zusammengeschlossen, der künftig die Klärschlamm Entsorgung umsetzt.

Ihr **Andreas Stausberg**,
Geschäftsleiter des
ZWA Saalfeld-Rudolstadt



Sehr geehrte Kunden,

das gesamte Team des Verbandes wünscht Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest. Kommen Sie gesund und munter in das neue Jahr. Vom 28. 12. bis 31. 12. 2020 ist unsere Geschäftsstelle geschlossen.

LANDPARTIE

Essen Sie nebenan – Das Gasthaus zu Hause

Vieles ist anders in dieser Weihnachtszeit, doch auf alles müssen wir nicht verzichten.

Das Festmahl schmeckt natürlich auch in der heimischen Wohnstube. Wenn Sie dabei dennoch den Luxus des „Außer-Haus-Essens“ genießen wol-



Lecker Gans geht auch zu Hause.

Foto: SPRIE-PR/Perisch

len, dann bestellen Sie doch einfach die Thüringer Klöße und Gans nach Hause. Viele Gasthäuser bieten einen Mitnehmservice an wie etwa diese:

» Gaststätte Sormitztal

Hockeroda 7
Kaulsdorf
Tel. 036733 21549

» Cafestaurant Eschenstübel

Alte Gehegstr. 38,
Saalfeld
Tel. 03671 33263

» Das Günthers

Schloßaufgang VI Nr. 6,
Rudolstadt
Tel. 03672 477981



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Studium mit Zukunft

Die Berufsakademie Glauchau stellt das Studium der Versorgungs- und Umwelttechnik vor.



Wasserressourcen der Welt

Wassermangel, Algen, Fischsterben: Der Klimawandel bedroht Forschern zufolge weltweit die Gewässer. Die Entwicklung müsse aufgehalten werden.



Gründung „Zweckverband Kommunale Klärschlammverwertung“

Die Entsorgung von Klärschlamm wird immer teurer. Zahlreiche Wasserverbände in Thüringen suchten daher nach einer günstigen Entsorgungslösung und fanden sie auch: eine landesweite Kooperation. Um die Entsorgung der jährlich anfallenden Tonnen von Klärschlamm langfristig und zu einem annehmbaren Preis zu sichern, haben sich die Ostthüringischen Wasserverbände und weitere Entsorger des Freistaates zum Zweckverband „Kommunale Klärschlammverwertung Thüringen (KKT)“ zusammengeschlossen. Ein Meilenstein, der die anfallenden Gebühren für die Kundschaft der Wasserverbände gering halten soll. Um das zu bewerkstelligen, plant der neugegründete Zweckverband den Bau einer gemeinsamen Verbrennungsanlage.

„Wir leben Wasser“

Die Wasserwirtschaft als attraktiver Arbeitgeber

Wer in der Wasserwirtschaft arbeitet, trägt Tag für Tag zur Daseinsvorsorge bei. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wasserversorger und Abwasserentsorger kümmern sich um **DAS Lebensmittel Nummer 1: Trinkwasser, und um eine saubere und umweltschonende Abwasserentsorgung. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.**

Die Wasserversorger bieten gute Berufsperspektiven, denn ohne Wasser können Menschen nicht leben, Pflanzen nicht wachsen und Maschinen nicht arbeiten. Auch wenn sich die Strukturen ändern mögen, ohne modernste Wassertechnologien und effizientes Management kann eine erfolgreiche Volkswirtschaft nicht bestehen. Die Berufe in der Wasserwirtschaft sind also wichtig für uns alle, heute und in Zukunft. Sie sind krisenfest, gut bezahlt und vielfältig sind die Berufsfelder auch noch. Prinzipiell lassen sich die Berufsfelder der Wasserwirtschaft in zwei große Bereiche gliedern: Technische und kaufmännische Berufe. Im Folgenden werden diese etwas genauer erklärt.

Fachkraft für Wasserversorgungstechnik

Bevor Wasser zu Trinkwasser aufbereitet wird, muss man es gewinnen, z. B. aus Brunnen oder Quellen. Nach der Aufbereitung in Filteranlagen wird es gespeichert und verteilt – alles Aufgaben, die die Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik erledigen.

Fachkraft für Abwassertechnik

Ebenso wichtig wie die Trinkwassergewinnung ist es, das Wasser nach seinem Gebrauch der Natur gereinigt zurückzugeben. Fachkräfte für Abwasser-

Das Bild, was die Menschen zu Berufen in der Wasserwirtschaft im Kopf haben, ist antiquiert, sind sich die Werks- und Geschäftsleiter der Ostthüringischen Wasserverbände einig. Sie finden, dass gerade junge Leute diese attraktiven Berufe erkennen sollten.

Steffen Rothe, Werkleiter des ZWA „Thüringer Holzland“ erklärt: „Wir bieten vielseitige Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Berufsfeldern an. Umwelttechnische Berufe, Elektriker, bautechnische und auch kaufmännische Berufe.



Fotos: SPREE-PR/Petsch, Galda

Es gibt wenige Branchen, die eine derart gute Reputation genießen, wie die Wasserversorger. Es ist ein Arbeitsgebiet, das Versorgung, Dienstleistung und Umweltschutz vereint.

technik überwachen, steuern und dokumentieren die Abläufe in Entwässerungsnetzen und sorgen für einen reibungslosen Ablauf auf den Kläranlagen.

Elektroniker/in für Betriebstechnik

Die Aufgabenfelder in diesem Beruf sind vielfältig. Es wird gemessen, repariert und montiert. Die Fachkräfte übernehmen das Programmieren, die Steuerungen und Regelungen für Anlagen – wie etwa die Pumpen in den Werken – und kümmern sich um alles, was mit der Energieversorgung zu tun hat.

Rohrleitungsbauer/in und

Anlagenmechaniker/in – Rohrsystemtechnik

Wasser und Abwasser wird zuverlässig durch Rohre an seinen Bestimmungsort befördert. Die Fachkräfte für Rohrleitungsbau verlegen hierfür Rohre aus unterschiedlichen Materialien, je nach Anforderung. Sie halten die Rohrleitungssysteme mit Hilfe moderner Maschinen instand und modernisieren diese.

Verwaltungsfachangestellte/r

Die Tätigkeiten in der Verwaltung sind vielseitig, meist unterteilt in kaufmännischen und technischen Bereich. Vom Personal- und Finanzwesen, über den Kundendienst, Gebührenabrechnung und das Anschlusswesen. Die Kaufleute für Büromanagement erfüllen sowohl klassische organisatorische Tätigkeiten als auch verschiedene unternehmensspezifische Aufgaben.

In den nächsten Ausgaben wird die Wasserzeitung einige Berufe näher vorstellen.

Eine Branche mit Zukunft

Ausbildung oder Studium bei Wasserversorgern

Die Verbände bilden aus, um die Azubis nach einem erfolgreichen Abschluss übernehmen zu können.

Deutlich mehr, als man gemeinhin im Kopf hat, wenn man Wasserwirtschaft hört. Wenn Schulabgänger eine sinnvolle Aufgabe in ihrer Region suchen, dann sind sie bei uns richtig!“ Die Azubis der Wasserver- und Abwasserentsorger erlernen ihren Beruf im Betrieb von der Pike auf. Nach der Ausbildung können sich die jungen Menschen weiter qualifizieren und etwa einen Meisterabschluss

erlangen. Und auch Schulabgänger, die nach ihrem Abschluss gerne studieren möchten, können diesem Wunsch bei den Verbänden nachkommen – über ein duales Studium. Viele Zweckverbände arbeiten mit den Hochschulen in Gera und Glauchau zusammen und bilden etwa Ingenieure oder Ver- und Entsorgungstechniker aus. „Wer also nach seinem Schulabschluss nicht zwangsläufig in die Ferne schweifen, sondern Verantwortung für seine Heimat übernehmen möchte, der ist bei uns genau richtig. Denn das, was wir hier machen, das ist Lebensgrundlage.“

Das Vermächtnis der Namen

Die Ostthüringische Wasserzeitung trifft den berühmten Namensforscher Prof. Jürgen Udolph

Es ist Mittagszeit. In der Kantine des rbb-Funkhauses in Potsdam herrscht geschäftiges Treiben. Besteck klappert, Kaffeeautomaten zischen und Menschen plaudern angeregt durcheinander. In der hinteren Ecke sitzt ein Herr mit blauem Hemd und weißem Haar. Er löffelt in aller Seelenruhe einen Eintopf und das, obwohl er gleich selbst auf Sendung geht.



Bei der Erforschung von Namen fördert Prof. Jürgen Udolph längst Vergessenes ans Licht. Redakteurin Isabell Espig traf den emeritierten Professor der Uni Leipzig zum Gespräch. Fotos (2): SPREE-PR/Espig

Prof. Jürgen Udolph ist nicht nur Wissenschaftler, sondern auch erfahrener Medienprofi. Viele Radio- und auch Fernsehsender ziehen den Namenkundler zu Rate, um die Herkunft von Familiennamen ihres Publikums zu ergründen. „Woher wir kommen und wer unsere Vorfahren sind, das interessiert die Menschen immer“, erzählt Udolph und nippt an seinem Kaffee. Allein für einen Sender in Rheinland-Pfalz sind noch 16.000 Anfragen von Hörern offen, die wissen wollen, warum sie so heißen wie sie heißen. „Die werde ich wohl nicht mehr alle beantworten können“, lacht der Wissenschaftler. Ein Namensforscher, der im Funk und Fernsehen bekannt ist, das ist doch recht ungewöhnlich. Alles begann mit einem Projekt für den Sender Radio Eins. „Ich habe damals einen Beitrag zum Rattenfänger von Hameln aufgenommen. Dabei habe

ich untersucht, wieviel Wahrheit in diesem augenscheinlichen Märchen enthalten ist.“ Auch wenn Historiker geneigt sind, die Namensforschung als „Hilfswissenschaft“ zu bezeichnen, kommt man nicht umhin festzustellen, dass die Namen wichtige Informationen liefern, wenn historische Quellen fehlen; und das sollte man nutzen. Die Arbeit des Professors ist der eines Archäologen nicht unähnlich. Gerade Ortsnamen liefern so viel Wissen, wenn man nur genau hinsieht und weiß, wo man graben muss. Sie sind oft noch älter als Familiennamen und geben wertvolle Informationen

preis, etwa über die Beschaffenheit der Region, die Fruchtbarkeit des Bodens, oder auch über die Menschen, die sich dort ansiedelten.

Die Endung verrät die Herkunft

Besonders aufschlussreich sind die Endungen der Ortsnamen. Da wäre etwa *-roda* oder auch *-rode*, was vor allem im Harz (z. B. Kallmerode) häufig auftritt. „Ortschaften, die diese sogenannten Rodungsnamen tragen, sind auf einer gerodeten Fläche entstanden“, erklärt Udolph, „das ist ja weithin bekannt. Die Namen verraten aber noch mehr. Sie geben auch Aufschluss

über die Entstehungszeit der Ansiedlung. Die so bezeichneten Orte wurden meist im späten Mittelalter im Hügelland oder Gebirgsvorland gegründet. Oft steht vor dem *-roda* der Name dessen, der das Gebiet gerodet hat.“ Bei Ortschaften die auf *-born* enden, weiß man heute, dass sich ihre Bewohner an einer Quelle angesiedelt haben. Das „Bade“ stammt wahrscheinlich vom alten Wort „Pader“, es bezeichnet das Geräusch des Wassers. Besonders spannend ist die Endung *-leben*, kommt sie doch in Thüringen sehr häufig vor.

Da steckt „-leben“ drin

Prof. Udolph erklärt: *-leben* steht für Erbe oder Nachlass. Die Ortsnamen auf *-leben* wie Uthleben, Eisleben, Steintalleben, Tottleben oder Wollersleben sind vor allem in Sachsen-Anhalt und in Thüringen häufig. Die Endung gehört zum gotischen *laiba* (Überbleibsel, Rest), altsächsisch *leva*, vergleichbar auch mit dem englischen *leave* (zurücklassen). Im ersten Teil des Namens steht immer ein alter Vorname, bspw. der germanische Name *Askger* in Aschersleben. Insgesamt gibt es etwa 200 Ortsnamen, die auf *-leben* enden. Man könnte Prof. Udolph noch Stunden zuhören, möchte ihm tausende Fragen stellen. Doch leider muss er weiter, seine Sendung beginnt ...

Bedeutung von Ortsnamenendungen

- burg** (Altenburg); kommt im deutschen Sprachraum häufiger vor, bedeutet „befestigte Stadt“ oder „Ritterburg“, altnordisches „borg“ bedeutet „Hügel (bei dem eine Wohnanlage steht)“
- furt** (Erfurt); bezeichnet eine Flachstelle in einem Bach- oder Flusslauf, mittels der das Gewässer zu Fuß oder zu Pferd durchquert werden kann, begünstigte Ansiedlungen
- ingen** (Leubingen); auch „-ungen“, wie auch bei Familiennamen wird eine Zugehörigkeit ausgedrückt; in der Regel ist der vorhergehende Wortteil ein Ort oder eine Person
- itz** (Zschöpperitz); Ortsnamenendung mit slawischem Ursprung
- witz** (Caaschwitz); ursprünglich slawische Endung in Ortsnamen und davon abgeleiteten Familiennamen
- hausen** (Kettmannshausen) man kann die Ortsnamen als Siedlung verstehen (*-husen* – bei den Häusern)
- zig** (Lumpzig); das slawische *-sk* (z. B. Omsk) in Ortsnamen wird hierzulande fast immer als *-zig* eingedeutscht

Gratik: SPREE-PR/G. H. Schulze



Ortsnamendeutungen in Thüringen

Lederhose – der Ort hat seinen Ursprung in einer slawischen Siedlung. Daher kommt auch der ungewöhnliche Ortsname, der nichts mit dem gleichnamigen Bekleidungsstück zu tun hat, sondern aus dem slawischen Personennamen Ludorad entstand: Ludoraz – der Ort des Ludorad. Vermutlich handelt es sich ursprünglich um einen Flurnamen. Das Flurstück hatte die

Form einer Hose. Es gibt eine ganze Reihe von Namensparallelen, vor allem bei Flurnamen, die diese Deutung stützen.

Gabe Gottes – Ortsnamen dieses Typs drücken nicht selten einen Wunsch aus und werden fast immer von einem Ortsgründer so benannt. Nach Gottlieb Jacob hieß der Ort früher „Eisenhammer“ und wurde von Herzog Johann Ernst von Saalfeld, der 1729 starb, angelegt und benannt. **Krakendorf** – man ist sich in der Deutung dieses Ortsnamens einig und geht

von einem deutsch-slavischem Ortsnamen aus. Im zweiten Teil, dem Grundwort, ist deutlich hochdeutsch *-dorf* zu erkennen. Der erste Teil hat nichts mit deutsch Krake zu tun – obwohl das so aussieht – (dieses Wort ist erst im 18. Jh., wahrscheinlich aus dem Norwegischen, entlehnt worden), sondern enthält einen slavischen Personennamen Krak. Dieser ist aus *krakati krächzen* oder *krak Rabe* gewonnen worden. **Jückelberg** – der Ortsname enthält neben dem hochdeutschen Wort *-berg* das mittelhochdeutsche Wort

Jugel(e), kugel, kogel, eine Entlehnung aus dem Mittellateinischen *cuculla*, das unter anderem *Kapuze*, aber auch „kapuzenartige Waldhaube auf einer Anhöhe“ bedeutet. Gelegentlich kam es zu einer Vermischung mit *gockel* für *Hahn*. Der Ortsname kann somit als „Siedlung an oder auf einer bewaldeten Anhöhe“ verstanden werden. In der Mundart wandelte sich *g* in *j*-um, entsprechend etwa der Berliner Mundart. Im Vogtland in Sachsen gibt es den vergleichbaren Ortsnamen Jugelburg.

Mehr von Prof. Udolph:



mdr.de: zahlreiche thür. Ortsnamen auf interaktiver Karte erklärt →



MDR Thüringen: „Ihren Namen bitte!“

Sendung bei Radio Eins: „Numen Nomen Namen“

ZDF, mit Johannes B. Kerner: „Deutschland – Deine Namen“

SWR Fernsehen: „2 Namenforscher“

Buch mit Sebastian Fitzek: „Prof. Udolphs Buch der Namen“

www.prof-udolph.com

Schützen Sie Ihren Wasserzähler!



Der Winter naht und damit für Hauseigentümer die Notwendigkeit, Schäden durch Frost vorzubeugen. Wasserleitungen und Zähler sollten jetzt gut isoliert werden, damit es später bei Minusgraden keine bösen Überraschungen gibt.

Mit einfachen Tricks lassen sich alle Wasserversorgungsanlagen im Haus winterfest machen:

- ❖ Überprüfen Sie alle Räume, in denen Wasserzähler installiert sind, auf die dort vorherrschende Temperatur. Zieht Kaltluft herein, sorgen Sie für Dichtigkeit der Fenster und Türen!
- ❖ Halten Sie bei Frost Türen und Fenster auch in Nebenräumen stets geschlossen!
- ❖ Verpacken Sie Wasserzähler, die sich an frostgefährdeten Stellen befinden, mit Dämm- und Isolationsmaterial!
- ❖ Dämmen Sie flache Hausanschlüsse!

- ❖ Überprüfen Sie, ob alle Abdeckungen von Wassererschächten intakt sind!
- ❖ Sollte doch einmal eine Leitung eingefroren sein, tauen Sie diese langsam mit heißen Tüchern oder Heißluft auf. Niemals mit offener Flamme! Damit beim Auftauen kein Wasserschaden entstehen kann, schließen Sie den Haupthahn. Nach dem Auftauen befüllen Sie die Leitung wieder vorsichtig mit Wasser und prüfen sie auf Dichtigkeit!

Sollten Sie trotz allem nicht von Frostschäden verschont bleiben, erreichen Sie unseren Bereitschaftsdienst unter 0173 3791305 (Saalfeld) oder 0173 3791307 (Rudolstadt).

Wir leeren Ihre Kläranlage

JANUAR Breitenheerda, Sif.-Oberritz, Könitz, Fischersdorf, Kaulsdorf, Sif.-Köditz

AUGUST Oberloquitz, Buchbach, Lichstedt/Groschwitz, Unterloquitz, Drognitz,

FEBRUAR Hockeroda, Hohenwarte, Rudolstadt, Rud.-Cumbach, Rud.-Volkstedt, Rud.-Mörla, Rud.-Schaala, Pflanzwärbach, Teichel, Rud.-Schwarza, Breternitz

SEPTEMBER Dorfilm, Steinsdorf, Probstzella, Kleinneudorf, Zopten, Birkigt, Roda/Wickendorf

MÄRZ Reschwitz, Stadt Saalfeld, Langenschade, Reichenbach/U., Döhlen, Eyba, Wöhlsdorf

OKTOBER Mitzelbach, Dittrichshütte, Braunsdorf, Lothra, Reitzengeschwenda, Neusitz, Kleinkochberg, Neuenbeuthen, Löhma, Haufeld

APRIL Unterwellenborn, Goßwitz, Bucha, Schloßkulm, Dorfkulm, Alt-u. Kirchremda, Bad Blankenburg, Wickersdorf, Heilsberg, Remschütz

NOVEMBER Treppendorf, Leutenberg, Rosenthal, Ober-Unterhütte, Grünaun Remda, Teichweiden

MAI Großkochberg, Teichröda, Crösten/Beulwitz, Kleingeschwenda/A.

DEZEMBER Ammelstädt, Kleingölitz, Großgölitz, Aue am Berg, Eichicht, Kolkwitz, Kirchhasel

JUNI Gräfenthal, Gebersdorf, Altenbeuthen, Schweinbach, Hirzbach

SAALTHAL/ALTER
Für das Jahr 2021 stehen folgende Entsorgungstermine zur Wahl:
08.04., 22.04., 06.05., 20.05., 03.06., 17.06., 01.07., 15.07., 29.07., 12.08., 26.08., 09.09., 23.09., 07.10., 21.10., 04.11. – nach Bedarf und Witterung

Änderungen vorbehalten! Achtung: Grundstückseigentümer einer vollbiologischen Kläranlage und für die Stilllegung einer Kleinkläranlage bedarf es gesonderter Anmeldung. Bitte bis spätestens 2 Wochen vorher anmelden unter: Tel. 03671 5796-83 oder 03671 5796-70. Unverbindlichen Tourenplan: www.zwa-slf-ru.de/service/entsorgungstermine

„Steigende Anforderungen müssen finanziert werden.“



In den vergangenen zehn Jahren im Abwasser und fünf Jahren im Trinkwasserbereich konnte der Zweckverband Saalfeld-Rudolstadt die Gebühren für seine Kundschaft stabil halten! Und das, obwohl die Betriebskosten zusehends steigen. In diesem Jahr stand nach langem Kalkulieren und reiflicher Überlegung fest: Die Gebühren müssen angepasst werden.

Den Kunden wird sicher eine Frage auf den Nägeln brennen: Warum müssen die Gebühren für Abwasser und Trinkwasser erhöht werden? „Dafür gibt es mehrere Gründe“, erklärt ZWA-Geschäftsleiter Andreas Stausberg.

sonenhaushalt, der noch über eine eigene vollbiologische Kleinkläranlage entsorgt wird, kommt auf etwa 9 Euro mehr im Monat.

Steigende Abwassergebühren

Doch nicht nur die steigenden Betriebskosten müssen abgefangen werden. „Das Thüringer Wassergesetz des Freistaats schreibt vor, dass 95 Prozent der Haushalte im Verbandsgebiet an die öffentliche Kanalisation mit zentraler Kläranlage angeschlossen werden. Aktuell liegen wir bei einem Anschlussgrad von 84 Prozent“ so Stausberg. Das Kanalnetz des Verbandsgebietes sowie weitere Kläranlagen müssen also gehörig ausgebaut werden. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die geografische Lage dar, weiß Controller Patrick Hopfmann: „So schön unsere Landschaft auch ist, sie birgt doch einige Tücken für die Abwasserkanäle, da wir Höhenmeter und weite Strecken überwinden müssen.“ Der neue Anschluss an die Kanalisation betrifft in erster Linie die dünner besiedelten Gemeinden des Verbandsgebietes. Hier bedarf es mehr Rohrleitungen als in Ballungsgebieten. „Das ist eine ganz einfache Rechnung“, so Hopfmann, „mit 100 Metern Abwasserrohren erreichen wir in dicht besiedelten Städten mehr Hausanschlüsse, als mit 100 Metern in ländlichen Gebieten.“ Die Anforderungen des Landes an die Verbände sind durch das Thüringer Wassergesetz aus dem Jahr 2019 präzisiert worden. So müssen Siedlungsgebiete mit mehr als 200 Einwohnern ohne Wenn und Aber abwassertechnisch zentral erschlossen werden. Die dafür benötigten Fördermittel des Landes reichen für den Bedarf nicht aus.



Für einen durchschnittlichen 3-Personen-Haushalt steigen die Gebühren um etwa 9 bis 12 Euro pro Monat an, je nachdem ob das Abwasser zentral oder über eine eigene Kleinkläranlage entsorgt wird.

Fotos: SPREE-PR/Espig; A. Kranert

Das heißt, dass der Verband die erforderlichen Maßnahmen aus anderen Quellen finanzieren muss. Nicht nur im Bereich der zentralen Entsorgung gibt es dicke Bretter zu bohren, auch die dezentralen Entsorgten Bürger sind von den Herausforderungen betroffen. „Das ist schlichtweg der Tatsache geschuldet, dass die Anzahl der Einleiter sinkt, doch deren Fixkosten bleiben nahezu die gleichen. Sie müssen nun von weniger Kunden getragen werden“, so Geschäftsleiter Stausberg.

„Lange konnten wir die Gebühren stabil halten, nun müssen wir sie anpassen.“

Andreas Stausberg

Steigende Trinkwassergebühren

Im Bereich Trinkwasser blickt der Verband ganz anderen Herausforderungen entgegen. Quellen, die noch vor 20 Jahren munter sprudelten, liefern nun nicht mehr die nötige Qualität und Quantität. Der Klimawandel trägt seinen Teil dazu bei. „Mancherorts überschreitet das Trinkwasser bereits Grenzwerte, da müssen wir schnell reagieren, um die Versorgung auf einem gewohnt hohen Niveau zu halten“, gibt Stausberg zu bedenken. Im nordöstlichen Ver-

bandsgebiet hat der ZWA daher schon reagiert und plant weitere Gemeinden an das Fernwasser aus der Talsperre Leibis-Lichte anzuschließen. Auch im südlichen Verbandsgebiet von Gräfenthal bis Reichenbach werden die Orte vernetzt und Quelledarangebote Betrieb genommen. Das bedarf eines enormen technischen Aufwandes, weil weite Strecken mit Trinkwasserleitungen und Pumpwerken überbrückt werden müssen. So werden etwa für die 52 Einwohner der Gemeinde Schloßkulm ein Pumpwerk und knapp 2.000 Meter Trinkwasserleitung verlegt! Nach und nach wird die gesamte Trinkwasser-Infrastruktur des Verbandes, wie Hochbehälter, Pumpwerke und Leitungen, die mittlerweile schon über 50 und zum Teil sogar 100 Jahre alt sind, modernisiert. Auch Rudolstadt bezieht das Trinkwasser zum Teil aus der Talsperre. Für Bad Blankenburg und Ortsteile wird ein angepasstes Versorgungskonzept aus dem erst kürzlich komplett sanierten Wasserwerk umgesetzt. In Rudolstadt hatten die Bürger auf weiches Wasser bestanden. Der Verband fand die passende Lösung: Mischwasser, bestehend zum Teil aus eigenen Tiefbrunnen und zum Teil aus Fernwasser. „Wir nehmen die Belange unserer Bürger sehr ernst und kümmern uns darum“ betont Verbands-Geschäftsleiter Stausberg. „Doch das kostet eben Geld!“

So entwickeln sich die Gebühren 2021

Trinkwasser (netto)	2017	2021
Verbrauchsgebühr Grundgebühr in Abhängigkeit der Wasserzählergröße	1,81 Euro/m³	1,86 Euro/m³
bis 2,5 m³/h bzw. Q3 4	124,80 Euro/a	171,60 Euro/a
bis 3,5 m³/h bzw. Q3 6,3	349,44 Euro/a	480,48 Euro/a
bis 6,0 m³/h bzw. Q3 10	599,04 Euro/a	823,68 Euro/a
bis 10,0 m³/h bzw. Q3 16	998,40 Euro/a	1.372,80 Euro/a
bis 15,0 m³/h bzw. Q3 25	1.497,60 Euro/a	2.059,20 Euro/a
bis 40,0 m³/h bzw. Q3 63	3.993,60 Euro/a	5.491,20 Euro/a
bis 60,0 m³/h bzw. Q3 100	5.990,40 Euro/a	8.236,80 Euro/a
bis 150,0 m³/h bzw. Q3 250	14.976,00 Euro/a	20.592,00 Euro/a
Abwasser (brutto)		
Volleileiter (Anschluss an zentrale Kläranlage)	1,88 Euro/m³	1,82 Euro/m³
Grundgebühr in Abhängigkeit der Wasserzählergröße		
bis 2,5 m³/h bzw. Q3 4	-	96,00 Euro/a
bis 3,5 m³/h bzw. Q3 6,3	-	268,80 Euro/a
bis 6,0 m³/h bzw. Q3 10	-	460,80 Euro/a
bis 10,0 m³/h bzw. Q3 16	-	768,00 Euro/a
bis 15,0 m³/h bzw. Q3 25	-	1.152,00 Euro/a
bis 40,0 m³/h bzw. Q3 63	-	3.072,00 Euro/a
bis 60,0 m³/h bzw. Q3 100	-	4.608,00 Euro/a
bis 150,0 m³/h bzw. Q3 250	-	11.520,00 Euro/a
Teileileiter mit mechanischer KKA; Einleitung über Kanal in die Vorflut	1,51 Euro/m³	1,92 Euro/m³
Teileileiter mit biologischer KKA; Einleitung über Kanal in die Vorflut	0,94 Euro/m³	1,37 Euro/m³
Fäkalschlamm Entsorgung	37,34 Euro/m³	50,00 Euro/m³
Fäkalwasser aus Sammelgruben	24,84 Euro/m³	22,64 Euro/m³
Niederschlagswasser	0,34 Euro/m²	0,40 Euro/m²
Straßenentwässerung (betrifft Straßenbausträger)	0,57 Euro/m²	0,62 Euro/m²

Im Verbandsgebiet wird gebaut



Viel wurde und wird auch noch gebaut. Folgende Baumaßnahmen setzt der ZWA Saalfeld-Rudolstadt um:

Im Ortsteil **Dorfilm** werden von 2020 bis 2022 Abwasserkanäle verlegt und Trinkwasserleitungen erneuert. 2021/22 wird eine vollbiologische Kläranlage für die Orte Dorfilm und Lothra gebaut. Aktuell werden die Kanalisation und Trinkwasserleitung außerhalb der Kreisstraße 167 bis zum Frühjahr 2021 erneuert.

Saalfeld: Der grundsätzliche Ausbau der gesamten Pirmsensers Straße – hat im August 2020 begonnen und wird voraussichtlich im Juli 2021 abgeschlossen – beginnend an dem Abzweig „Alte Gehegstraße“. Die Jahresscheibe 2020 endet an der Kreuzung zur Beethovenstraße. Für die Jahresscheibe 2021 ist eine Umleitungsstrecke für den Baubereich vorgesehen.

Mit der Gemeinde **Kaulsdorf** wird der Ortsteilbereich in Richtung Weischwitz abwasserseitig an die Kläranlage Saalfeld angebunden. Baubeginn war August 2020 und wird Ende 2021 abgeschlossen.

Saalfeld: Die Rudolstädter Straße soll in den kommenden 5 bis 6 Jahren umfassend saniert und umgestaltet werden. Der 1. Bauabschnitt umfasst zwei neue Kreisverkehre, („Mittlerer Watenbach“ und Kreuzungsbereich Rudolstädter Str./Christian-Wagner-Str.) und wird im Oktober 2021 fertiggestellt.

Rudolstadt, Remda: Bis 2022 sollen die Anliegerstraßen „Kirchremdaer Straße“, „An der Lust“, „Am Kalk-

ofen“ und die Ortslage Kirchremda an die Kläranlage Remda angeschlossen werden.

In **Ammelstädt**, östlich der Remdaer Rinnen zwischen dem Ortseingang am Radweg bis zur Straße „Am Mühlenweg“ werden 2020/21 Ver- und Entsorgungslösungen erneuert sowie eine Straße gebaut. Anschließend erfolgt der Anschluss an die Kläranlage Rudolstadt. Der Verband investiert in den Ortslagen Ammelstädt, Remda und Kirchremda mit dieser Baumaßnahme ca. 3.700.000 Euro. Der Freistaat Thüringen bezuschusst 900.000 Euro.

In **Reitzengeschwenda** wird 2020/21 ein Trennsystem auf- gebaut (Schmutz- und Regenwasserkanalisation). Regenwasser wird weiterhin in den verrohrten Bach eingeleitet. Häusliche Schmutzwasser nach thovenstraße. Für die Jahresscheibe 2021 ist eine Umleitungsstrecke für den Baubereich vorgesehen.

Drognitz in die entstehende Kläranlage übergeleitet. Im Zuge der Baumaßnahme werden die Trinkwasserversorgungsleitungen erneuert. 2021 werden die wasser- und abwasser-technischen Anlagen der Grundstückstücke entlang der Ortsdurchfahrt L 2385 erneuert und die Straße grundhaft ausgebaut. Eine Straßensperrung der Ortsdurchfahrt ist hierfür erforderlich. Eine Umleitungsstrecke wird von April bis Ende 2021 eingerichtet.

Unterwellenborn: Von Mitte März bis Mitte Juli 2021 soll der Mischwasserkanal in der Straße „Vor der Heide“ zwischen der Hausnummer 36 und der Staatlichen Regelschule Unterwellenborn erneuert werden.

Weitere Baumaßnahmen finden Sie auf unserer Website.

KURZER DRAHT

Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt



Remschützer Straße 50
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 5796-0

Fax: 03671 2013

E-Mail: info@zwa-slf-ru.de

www.zwa-slf-ru.de



Sprechzeiten:

Di. 9:00 – 12:00 Uhr,
13:00 – 16:00 Uhr
Do. 9:00 – 12:00 Uhr,
13:00 – 18:00 Uhr

STÖRMELDUNG TRINKWASSER SAALFELD: 0173 3791305
STÖRMELDUNG TRINKWASSER RUDOLSTADT: 0173 3791307
ABWASSER-STÖRMELDUNG: 0173 3791303



WANDERN AM BLEILOCHSTAUSEE

Rund um den Bleilochstausee bietet die Natur wunderschöne Wanderkulissen. Foto: Silvia Post, Tourist-Information Saalburg

VARIANTENREICH ZWISCHEN DEN BLEIBERGEN

Am Thüringer Meer, wie der riesige Bleilochstausee auch genannt wird, findet jeder wanderfreudige Urlauber etwas für seinen Geschmack. Ob leichte entspannte Wanderungen entlang des Stauseeufer, große Gewaltmärsche über die umliegenden Bleiberge zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten, wie etwa das Schloss Burgk, oder Touren mit dem Mountain-Bike am Stausee und im umliegenden Naherholungsgebiet – hier gibt es viele Aktivitäten, die die Waden fordern.

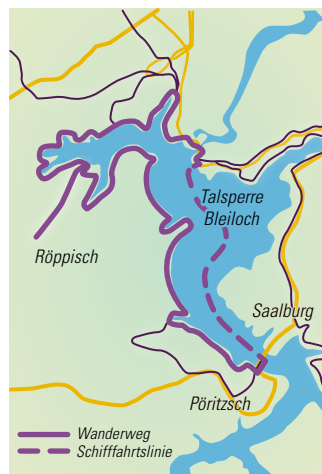
Mit Rad, Schiff und zu Fuß

Wer sich nicht allzu sehr verausgaben will, kann von Saalburg aus mit dem Schiff einen Teilabschnitt über den See zurücklegen, um dann über 14 Kilometer das Westufer zu erkunden und über die Talsperrenmauer zurück zum Startpunkt zu marschieren. In alle Himmelsrichtungen gibt es mehrere kürzere Rundwege dieser Art über zwei bis sieben Kilometer, die sich auch gut mit Kindern be-

wältigen lassen. Die Pfade über Wald und Feld für Radfahrer und Wanderer sind überall in der Gegend so gut gekennzeichnet, dass sich jeder zudem seine eigenen Touren nach Kräften und Laune zusammenstellen kann.

Picknick einpacken

Es gibt rund um den See immer wieder Gaststätten, die zu wohlverdienten Pausen einladen. Doch da diese teils sporadisch verteilt sind, ist es im-



Viele Wege führen um – und auch durch – den See.

mer sinnvoll, ein kleines Picknick zur Stärkung in den Rucksack zu packen.

Hier wird jeder fündig

Wer sich die Tour nicht selbst zusammenstellen will, wird bei der Tourist-Information der Stadt Saalburg fündig. Dort werden zahlreiche Wanderbroschüren oder Kurzbeschreibungen von Touren auf der ausführlichen Webseite angeboten, wie etwa der neun Kilometer lange Weg über den idyllischen Ausblickspunkt am Heinrichstein oder eine 14 Kilometer lange Runde entlang beliebter Punkte am Bleilochstausee sowie der 4,5 Kilometer kurze Panoramaweg zum zweiten Damm.

» Weitere Infos unter:

www.saalburg-ebersdorf.de/touristinformation/aktivurlaub/wandern

Bleilochtalsperre kurz und knapp:

- mit 215 Millionen Kubikmetern Wasser ist der Bleilochstausee auf einer Länge von 28 Kilometern die wasserreichste Talsperre Deutschlands
- gehört zu den fünfstufig gestauten Saalekaskaden, die sich über 80 Kilometer erstrecken
- zwischen 1926 und 1932 errichtet
- erhielt seinen Namen durch den Bleiabbau
- 700 Menschen mussten umgesiedelt werden, 120 Gebäude und 20 Industrieanlagen wurden geflutet



Fotos: Wikipedia / Wilhelm Walther

Es klappern in Ziegenrück die Mühlen bereits seit mindestens dem Jahr 1258 an der rauschenden Saale. Damals wurde die Fernmühle, die heute noch als Standort des Wasserkraftmuseums dient, erstmals urkundlich erwähnt. Während in dem Ort Ziegenrück über die Jahrhunderte bisweilen bis zu acht Mühlen das Stadtbild prägten und deren Wasserkraft die unterschiedlichsten Handwerke ermöglichte, wurde der Fernmühle 1900 die Ehre zuteil, als erstes Laufwasser-Kraftwerk der Oberen Saale umgebaut zu werden und damit Geschichte zu schreiben.

Museum am Netz

1965 hatte die alte Mühle scheinbar ausgedient und wurde ein Jahr später zum spannenden Museum um-

WASSERKRAFTMUSEUM

Klappern durch die Jahrhunderte



Auf der Außenanlage des Wasserkraftmuseums kann man alte Turbinen und Wasserräder bewundern.

Fotos: Wasserkraftmuseum

gebaut. Doch das Wasserkraftmuseum, das in seiner Art einzigartig in Deutschland ist, sollte sich mit seinen zahlreichen Ausstellungen und anschaulichen Vorführungen, etwa im Hochspannungsraum, der Turbinenkammer oder den Facetten des Zusammenspiels von Wasserkraft und Handwerk sowie ständig wechselnden Sonderausstellungen nicht zufriedengeben. 1997 nahm das Wasserwerk seine Arbeit wieder auf und speist bis heute erneut seine Stromerzeugnisse ins örtliche Netz von Ziegenrück ein.

Die Region im Modell

Unter anderem ergänzen ein Backhaus sowie die Saalekaskade, ein 26 Quadratmeter großes Landschaftsmodell mit der Bleilochtal-

sperre, versunkenen Mühlen und verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Gegend das Museumsareal, auf dem Kinder an einem praktischen Wasserrad-Modell mit der Wirkung der Wasserkraft experimentieren können.

» Weitere Infos unter:

www.wasserkraftmuseum.de



Bei einem Wasserrad-Modell können Kinder die Technik selbst ausprobieren.

WASSER LEHRT UNS DEN LAUF DER WELT

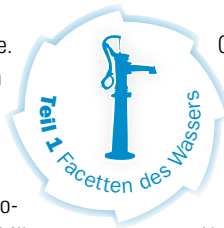
Nahrung



Kein Wasser, keine Nahrung – weder für Mensch noch Tier.

In mehreren Folgen möchte Sie die Wasserzeitung auf eine Zeitreise mitnehmen, auf der wir das Wechselspiel von Wasser und menschlicher Zivilisation betrachten. Dabei soll der Bogen von der Steinzeit bis in die Moderne gespannt werden. Diesmal geht es um die vielen Facetten des Wassers und seinen Einfluss auf unser tägliches Leben.

Wasser ist unsere Wiege. Wenn ein Mensch im Mutterleib heranwächst, durchläuft er im Zeitraffer all die Stadien, in denen die Evolution im Verlauf von Millionen Jahren aus Einzellern hoch entwickelte Organismen schuf. Unsere Herkunft aus dem Urozean bleibt uns somit immer gegenwärtig. Auch deshalb, weil zum einen der menschliche Körper aus 60 Prozent dieses Elixiers besteht und zum anderen das Wasser uns ein Leben lang begleitet. Das erfrischende Nass löscht den Durst, nährt uns mit Mineralien, hält unseren Kreislauf in Schwung und sorgt für eine straffe und gesunde Haut. Um die zwei Liter Trinkwasser verlangt der Körper täglich. Es ist somit das am meisten konsumierte Lebensmittel, fast eine Tonne pro Jahr verbraucht ein jeder.



Christen, Juden, Hindus und Buddhisten sehen das Lebenselixier als Geschenk Gottes an – sie weihen, taufen und reinigen (die Seele) damit.

Und es lehrt uns den Lauf der Welt, weil nur im steten Fluss und Wandel die Dinge existieren. Ja, vom Wasser haben wir vieles gelernt und können es immer noch.

Durstlöcher



Wasser, unser Lebenselixier. Denn der Mensch besteht zu 60–70 % aus Wasser.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Pflanzen



Ohne Wasser keine Ernte!

Wasser – das Prinzip aller Dinge

Doch Wasser ist weit mehr. Es pflegt den Körper und reinigt die Kleidung, deckt unseren Tisch mit Speis' und Trank – es bildet die Grundlage für alle weiteren Nahrungsmittel. In den Kindertagen der Menschheit boten Flüsse und Seen Schutz an Ufern bzw. auf Inseln. Später trennte das Wasser als natürliche Grenze Staaten und Territorien. Auf seinem Rücken trägt es riesige Luxusliner, mächtige Containerschiffe und zerbrechliche Boote.

Wunderwerk Wasser

Dank seiner unbändigen Kraft treibt es Turbinen und Mühlen. Doch wenn es anschwillt, sind Leben, Hab und Gut in Gefahr. Wasser kümmert sich scheinbar nicht um physikalische Gesetze und dehnt sich bei Kälte aus (Stichpunkt: Dichteanomalie). Es wechselt die Aggregatzustände vom festen in den flüssigen oder gasförmigen. Seit Urzeiten haftet viel Mystik an diesem Element. Mal wird es als Gott verehrt und gefürchtet, dann aufgrund seiner Heilkraft begehrt.

Wo Wasser ist, ist Leben

So unterschiedlich die fünf Weltreligionen auch sein mögen, in einem Punkt stimmen sie überein: Wasser bedeutet Leben für alle Menschen und die gesamte Schöpfung. Das Hebräische kennt für Brunnen und Gebärmutter gar nur ein Wort. Moslems,

Energie



Heute eher „oldschool“, doch begann mit dem Wasserrad eine neue Epoche.

Sport



Das kühle Nass als Austragungsort für Wettkampf und Hobby.

Fotos (6): pixabay

Hygiene



Körper und Kleidung benötigen regelmäßig Wasser.

Mythologie



Foto: SPREE-PR/Nitsche

Der Neptunbrunnen auf dem Alexanderplatz in Berlin. Der größte Durchmesser der Vierpass-Brunnenschale beträgt 18 Meter, bis zum Dreizack 10 Meter.

Grenze



Flüsse stellen oft eine natürliche Grenze dar. Hier trennt die Oder Deutschland und Polen.

Foto: Raif Lojys (Sicherlich)

Transport



Wasser schultert große Lasten und Güter.



Achtung, hier entsteht ein Kunstwerk. Vier Schülerinnen der Geschwister-Scholl-Schule verschönern ein Verwaltungsgebäude des ZWA Saalfeld-Rudolstadt.

Fotos: SPREE-PR/Espig

DA SPRÜHT DIE KUNST

Graffiti-Projekt verschönert Verbandsgebäude

Immer mehr Wasser- und Abwasserverbände lassen ihre betriebswirtschaftlichen Einrichtungen durch Schüler, Künstler oder Hobbymaler verschönern. So auch der ZWA Saalfeld-Rudolstadt, der gleich drei Gründe weiß, die für die Sprüh-Kunst sprechen.

Zum einen sind die verschönerten Pumpwerke und wirtschaftlichen Gebäude ein echter Hingucker für Passanten und geben vielen Ortschaften einen hübschen Farbtupfer. Zum anderen

bieten solche Projekte Künstlern eine „Leinwand“. Und der letzte – aber nicht unerhebliche Grund – die kommunalen Wasserunternehmen schützen sich vor unerwünschten Graffiti. Denn der Eh-

renkodex der Sprayer verbietet es, andere Bilder zu übersprühen. Daher freute sich der Verband über die Anfrage der Staatlichen Regelschule „Geschwister Scholl“ in Saalfeld. Vier Schülerinnen der 10. Klasse planten mit ihrer Kunstlehrerin eine Projektarbeit zum Thema Graffiti. Der Verband lieferte die „Leinwand“ und das Material, die Schülerinnen und ihre Lehrerin

entwickelten eine Bildidee und Graffiti-Profi Tim Müller unterstützte mit Fachwissen und leitete die Umsetzung. Und weil so ein 30 Quadratmeter großes Bild eine ziemliche Hausnummer ist, arbeiten die Hobby-Künstlerinnen mithilfe eines Gerüsts. Der Gerüstbauer Karl Müller aus Rohrbach stellte dieses kostenfrei zur Verfügung, wofür ihm der ZWA sehr dankbar ist.

Sie haben Post

Verband versendet Ablesekarten an alle Kunden

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Und das vergangene Jahr ungewöhnlich war, ist ohne Zweifel. Daher hat sich der ZWA Saalfeld-Rudolstadt dazu entschieden, die Ablesekarten für die Zählerstanderausfassung in diesem Jahr erstmals an alle Kunden – das heißt auch unsere Kunden in den Städten Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg – zu versenden.

Wir bitten jeden Haushalt ihre Zählerstände selbst abzulesen. Sie haben die Möglichkeit Ihren Zählerstand einfach und bequem online zu melden in unserem Kundenportal unter: www.zwa-slf.ru.de. Oder sie senden die vollständig ausgefüllte Postkarte mit Ihrem Zählerstand portofrei zum angegebenen Termin an den Zweckverband zurück.

Da die Ablesekarten maschinell eingelesen werden, ist es wichtig, deutlich zu schreiben – ohne Nachkommastelle und ohne weitere Mitteilungen, keine Striche oder andere Zeichen auf der Karte zu vermerken. Sollte uns bis zum 7. Januar 2021 kein Zählerstand vorliegen, behalten wir uns vor, Ihren Verbrauch zu schätzen. Die Jahresverbrauchsabrechnung 2020 wird Ihnen Mitte Februar 2021 zugesandt. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!



Foto: ZWA Saalfeld-Rudolstadt

Tatkräftige Unterstützung für den ZWA

Diese sieben Mitarbeiter sind neu im Team des Verbandes



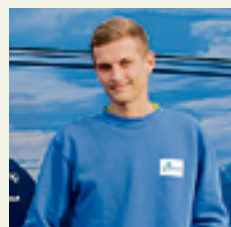
Olaf Klug,
1. 7. 2020

Seit diesem Sommer im Einsatz für die Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet, in dem Bereich Rohrnetz Saalfeld.



Matthias Schaubitzer,
16. 7. 2020

Arbeitet seit Juli in den Wasserwerken in Rudolstadt und unterstützt das Team der Trinkwasserversorgung.



Marvin Königer,
1. 8. 2020

Nach der Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik arbeitet er in den Wasserwerken Saalfeld.



Benjamin Busch,
1. 8. 2020

Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann betreut er die Finanzbuchhaltung der kaufmännischen Abteilung.



Christian Grübler,
1. 10. 2020

Seit diesem Oktober arbeitet Christian Gübler in der Verwaltung des Verbandes als Systemadministrator.



Annett Töpfer-Walch,
1. 2. 2020

Annett Töpfer-Walch unterstützt den Zweckverband seit Februar dieses Jahres im Bereich Verwaltungsrecht.



Ernst Michael Schmidt,
31. 8. 2020

Ernst Michael Schmidt begann in diesem Lehrjahr seine Ausbildung zur „Fachkraft für Wasserversorgungstechnik“.

Fotos: SPREE-PR/Espig; ZWA Saalfeld-Rudolstadt